



Zu den Klängen der Markt Musikkapelle führte der Burghheimer Jubelverein einen imposierenden Festzug an.

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Bei hochsommerlichen Temperaturen hat die Freiwillige Feuerwehr Burghheim ihr großes Jubiläum gefeiert. Die Aufgaben haben sich über die Jahre verändert, der Gemeinschaftssinn ist geblieben.

Von Peter Maier

Burghheim Es war ein Bilderbuchauftritt zum 150. Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Burghheim. Vor dem Feuerwehrhaus versammelten sich zahlreiche Wehrleute, Festdamen mit Festmütts, Kommunalpolitiker, darunter auch Rains Bürgermeister Karl Rehm als Stadtoberhaupt des Patenvereins, Delegationen der Ortsvereine mit ihren Fahnenabordnung und Burghheim Pfarrer, Dekan Werner Dippel, der auch noch Geburtstag hatte. Den guten Ton dazu spielte die Markt Musikkapelle unter der Leitung von Maestra Silke von der Grün.

Nach Begrüßungsreden des Vorsitzenden Johannes Rössler, Bürgermeister Alexander Bröt und Schirmherr Domenik Brendle, stand noch eine offizielle Zeremonie auf dem Programm. Dazu meinte Kreisbrandinspektor Alexander Bauer, dass sich die Aufgaben der Feuerwehr in 150 Jahren verändert haben. Der Leitspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ und der Gemeinschaftsgeist seien geblieben. In diesem Sinn ehrte Alexander Bauer Barbara Hofgärtner, Fabian Mändl und Andreas Egger für 25 Jahre aktiven Dienst in der Feuerwehr mit dem Bayerischen Ehrensteckkreuz in Silber mit Urkun-

de. Es folgte die Bayernhymne, bei der sich nicht alle als texticher erwiesen.

Anschließend zapfte Schirmherr Domenik Brendle relativ trocken das erste Bierfass an. Sicheren Schrittes und zu den Klängen der Markt Musikkapelle setzte sich der kleine Festzug in Richtung Festzelt am Gartenweg in Bewegung. Dabei bewies die beiden Burghheimer Fähnriche Stefan Formann und Maximilian Hiesinger weiche Kraft in ihnen steckt. Zum Schwenken der Fahnen gab es Sonderapplaus. Mit dem „Hoch- und Deutschmeister“ spielte die Markt Musikkapelle den Jubelverein und seine Gäste in das Festzelt. Zum „Party sound teuflisch gut“ der Augsburger Band „Feierdelf“ stieg die Stimmung im Laufe des Abends auf den Siedepunkt. Deutlich gemühter war es tags darauf beim Seniorennachmittag, den die Feuerwehr mit der Gemeinde veranstaltete. „Wir haben 750 Einladungen herausgeschickt und deutlich mehr als die Hälfte sind gekommen“, sog Bürgermeister Alexander Bröt Bilanz. Für die Eingeladenen gab es 14 Euro. Zu Bier, alkoholfreien Getränken, Kaffee und Kuchen spielten Regina und Max Blei auch die passende Musik. Ganz anders am Abend die Band „Olala“, die mit ihrer flotten Musik die Besu-

cher vom Sitzen zum Stehen auf den Bierbänken ermunterte. Wegen der Temperaturen im Zelt suchten allerdings auch zahlreiche Besucher den Außenbereich auf, um bei einer kühlen Maß auch einen erfrischenden Luftzug zu genießen. Vorteilhaft war dabei auch ein Besuch in der Bar, die in die „Kalthalle“ verlegt wurde. Dort waren die Temperaturen doch einige Grad niedriger. Zusätzliche Abwechslung gab es bei den Schautellern von Schießbude bis Darts und Süßigkeiten. Lange dauerte die Nacht zum sonntäglichen Festtag nicht. Bereits um 6 Uhr fuhr die Markt Musikkapelle zum Weckruf durch Burghheim und holte die Festdamen ab. Zwei Stunden später trafen die ersten Vereine im Festzelt ein. Pünktlich zum Kirchengang schafften dies auch Landrat Thomas Mack und sein Vorgänger Peter von der Grün. Burghheim Pfarrer, Dekan Werner Dippel, verband in seiner Predigt die Fußballweltmeisterschaft mit dem Feuerwehrdienst. Man stelle sich vor, Deutschland ist im WM-Endspiel. Man sitzt vor dem Fernseher, die Deutschlandfahne liegt am Tisch, Getränke und Knabberien liegen in Reichweite und dann heult die Sirene. Abends sind Spiel und Einsatz vorbei und so mancher fragt sich: „Warum tue ich mir das an?“ Tatsächlich aber spüre man eine

innere Zufriedenheit, weil man andere geholfen hat. Dafür könne man selbst im Rückblick auf 150 Jahre nur Dank sagen.

Am Altar standen auch die Fahnen der Burghheimer Wehr und des Patenvereins aus Rain. Die Festdamen hielten die Erinnerungsbänder an die Fahnen und die Fähnriche überkreuzten sie zum Zeichen der Verbundenheit. Die Burghheimer fragten die Patenschaft in Rain an, weil sie oft mit den Tillystädtern in den Einsatz ziehen. Nach dem Mittagessen formierten sich die 40 Vereine und vier Markt Musikkapellen zum Umzug durch Burghheim. Der imposierende Zug hätte zweifellos mehr Zuschauer am Straßenrand verdient. Viele Schaulustige hielten Getränke bereit, denn im Blaurock bei brütender Hitze zu marschieren ist ziemlich schweißtreibend. Unter die Feuerwehren mischten sich auch andere Vereine. Der TSV reihte sich mit den jüngsten Kickern ein, der Radfahrerverein „bastelte“ ein originelles Feuerwehrgefährt und der Gartenbauverein marschierte mit Sonnenschirm zurück zum Festzelt.



Getreu dem Feuerwehrmotto „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, führen diese Pedalritzer mit Kreuz, Helm, Blaulicht und Schläuchen im Festzug mit.



Den Paten zum Dank! Die Burghheimer Festdamen hefteten ein Band an die Fahne der Rainer Feuerwehr. Fotos Peter Maier